

Staats-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten... 18 Pf. berechnet...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 179.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 17. April.

1897.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 16. April. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

Die Kaiserin wird mit ihren Kindern in diesem Jahre in...

erscheinen, wenn man es nicht unelbstlicher Eitrigungen...

* Die Vorbereitungen zur Reform des preussischen...

Der Reichstagspräsident hat sich heute in Paris...

* Die Nat.-Ag. schreibt heute: In verschiedenen Organen...

* Staatsminister Dr. Delbrück beging gestern...

* Ueber die Lage der Reform der Militärstrafprozess...

selbst aus und niemandem weniger ergriffen als die...

Eine treffende Illustration zu diesen Ausführungen bringt...

* Schon öfter, so schreibt die 'Staatsb. Ag.', haben wir...

Was unter dieser 'Welle' zu verstehen ist, ergibt sich...

* Landrat v. Puttamer und der Bauernverein 'Nordost'...

* Es muss schon an sich sehr wenig erquicklich an...

* Die Reichstagspräsident hat sich heute in Paris...

* Die Reichstagspräsident hat sich heute in Paris...

* Die Reichstagspräsident hat sich heute in Paris...

* Die Reichstagspräsident hat sich heute in Paris...

den Bauernverein „Nordost“ auf die Beine zu bringen, sondern der Herr „Nordost“ hat in seiner amtlichen Eigenschaft die Herren Gemeindevorsteher aufgefordert, in einer Versammlung zu erscheinen, in der nur Gemeindeglieder des „Nordost“ eingeladen waren. Und das soll keine Uebertreibung der Antebahnung sein!

Im übrigen wird der Kleinriegel der Behörden gegen den Bauernverein „Nordost“ mit immer neuen Variationen fortgeführt. Das neueste Bulletin kommt aus der ländlichen Ortschaft Neu-Meliso, wo Frau Hofbesitzer Müller ihre Wohnung in einer Verammlung zur Verfügung gestellt hatte. Man hatte der Vorsitzende Wand-Schmagg die Verammlung eröffnet, so löste der Amtsvorsteher, Herr Baum-Enno, hierauf auf „wegen Ueberfüllung und weil Frauen sich in Versammlungen nicht betheiligen“. Zu einer vorläufigen bereits ausgedehnten zweiten Verammlung wollte der Vorsitzende, um eine Ueberfüllung zu verhindern, Eintrittskarten ausgeben, was der Herr Amtsvorsteher Baum aber für unzulässig erklärte: Er drohte jedoch, auch diese Verammlung aufzulösen, wenn nicht die von ihm bezeichneten Vorgrundbesitzer Zutritt erzielten. Da nach Auflösung der ersten Verammlung der Gendarm die Einzelnung Anwesender in die Mitgliedslisten des Vereins verhindert hatte, drohte der Vorsitzende dieses mal den Spieß um. Nach Eröffnung der Verammlung und nach dem Hoch auf den Kaiser verlas er die Verammlung behufs Aufnahme neuer Mitglieder. Dann wurde die Verammlung geschlossen und der Vorsitzende lud die Anwesenden zu einem gemütlichen Zusammensein ein, worauf der Herr Amtsvorsteher die Anwesenden aufforderte, das Lokal zu räumen! Selbstverständlich wird wegen dieser fieseln Anwendung des Begriffes Beschwerde erhoben. Soeben kam dieselbe nur der Antokrat der Behörde, für den „Nordost“ liegt aber in dieser Verfolgung die beste Melange.

Kolonialangelegenheiten.

Die „Nationalzeitung“ erhebt von kompetenter Seite, die Annahme für nicht richtig, daß bei dem Protest Deutschlands gegen die differenzielle Behandlung des Zucker in dem neuen amerikanischen Zolltarife Repräsentation angefordert wird.

Zum Kampf gegen die Getreideänderer wird der „Voll. Ztg.“ aus Leipzig gemeldet: Nachdem die Regierung die Vereinbarung zwischen dem Vorkonvention und der freien Vereinigung über die Ueberlassung des Vorkonvention, weil darin eine Uebereinstimmung zu finden sei, nicht bestätigt hat, ist die Schließung der Getreidebörse, die Auflösung der freien Vereinigung und die Errichtung eines städtischen Getreidemarktes beschlossen worden.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe legt seinen Kampf gegen die Hagelversicherungs-Gesellschaft Patria, die ihm seinen Tribut mehr zahlen will, fort, indem er sich bereit erklärt, einige Prozesse solcher Mitglieder, deren Zustimmungserklärung von der „Patria“ nicht anerkannt wird, „gleichsam als Normalprozeße“ zur Durchführung zu bringen. Darüber hinaus werde der Vorstand weitere Prozesse für seine Mitglieder gegen Erhaltung der Kosten führen. Der Bund will auch, wenn eine genügende Anzahl Mitglieder ihm Vorschläge erstelle, eine außerordentliche Generalversammlung herbeizuführen. Dazu gehören allerdings 15 Millionen Versicherungssumme.

Nach einer bemerkenswerten Entscheidung des Reichsversicherungsamtes mit einer Änderung des Anspruchs des Bundes auf die Altersrente ist nicht ein, weil eine zeitliche Bestimmung hierüber überhaupt nicht vorhanden ist.

Bewaltung und Rechtspflege.

Der bisherige Unterstaatssekretär im Reichs-Postamt Dr. Fischer ist, wie nunmehr festgestellt, als Nachfolger Stephan's bestimmt; an dessen Stelle tritt der bisherige Direktor im Reichspostamt Frisch als Unterstaatssekretär.

Die mündliche Prüfung zum Referendarial wird zur Zeit an einem Tage erledigt. Sie muß demzufolge sehr lange Zeit hindurch währen und es ist nicht selten vorgekommen, daß die Prüflinge gegen Ende der Prüfung zu erschöpft waren, um den zu stellenden Anforderungen zu genügen. Die hieraus sich ergebenden Mängel werden noch verstärkt, wenn eine gründlichere Kenntnis im Staats- und Verwaltungsrecht und in den Staatswissenschaften gefordert wird. Es sieht daher, wie offiziell mitgeteilt wird, zur Erwindung, ob es sich nicht empfiehlt, die Referendarialprüfung statt mit langer Dauer an einem Tage, mit kurzer Dauer in zwei Tagen in der Art vorzunehmen, daß an einem Tage Civil- und Strafrecht und Strafprozeß, am dem zweiten das öffentliche Recht und die Staatswissenschaften den Gegenstand der Prüfung bilden.

Betreffs der Zulassung von Frauen zu in Apothekenbetriebe und bei Apothekerverfahren, über diese Frage sein Gutachten abzugeben hat, von dem hierzu bestellten Reichsanwalt Apotheker Engelbrecht nachstehende Resolution zur Beschlußfassung unterbreitet werden: „Frauen sind im pharmazeutischen Betriebe allgemein und mit Erfolg nicht zu verwenden, dagegen ist gegen ihre Zulassung als Chemikerinnen und Pharmazieutinnen an den Dispensarientallen der Krankenhäuser und ähnlicher Institute nichts einzuwenden.“

Auf das an den Kaiser gerichtete Zinmedialgesetz betreffend die Einhebung der Beste für die Verklärung von Ueberwimmungen in der Stadt Wosen ist jetzt die Antwort eingetroffen, daß der Staat die Ausführung der Arbeiten nicht übernehmen könne, daß er aber den bewilligten Zuschuß von 1 Mill. Mark auf 1 1/2 Mill. Mark erhöhen wolle.

Die von der „Städt. Behördlichen Kommission“ in Straßburg gebildete Kommission der letzten Session über den Vorkonvention des Kommissars für die Centrafrien den Plan, ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Straßburg zu errichten, als verrißt bezeichnet oder sonst Bedenken gegen die Errichtung des Denkmals erhoben habe, enthielt nach der „Straßb. Post.“ jeder Begründung. Auch die Mitteilung der „Post“, daß der Statthalter im Geb. Regierungsrath Spieder nicht gestimmt habe, den Vorkonvention des Kommissars zu übernehmen, ist unzutreffend. Der für die Statthalter, wird entlassen, gegen die Errichtung des Denkmals irgendwelche Stellung zu nehmen, habe vielmehr bei der Provinz, welche er den Mitgliedern des Denkmalskommissars zugewandt, jede Förderung des Unternehmens von seiner Seite zugewandt.

Kolonialangelegenheiten.

Der Kolonialrat ist, wie verlautet, Mitte Mai zu einer Frühjahrsession einberufen worden.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ giebt auszusagenweise ein in der letzten Nummer der „Sambhar-Gazette“ erschienenen Urtheil über die deutsche Kulturpolitik in Ostafrika wieder,

welches den ungemein starken Eindruck der deutschen Arbeit und der deutschen Erfolge darstellt wiederbezieht.

Der englische Korrespondent äußert sich in zwei langen Artikeln über Dar-es-Salaam und Bagamoyo und findet einen außerordentlichen Unterschied zwischen den deutschen Küstenstädten und Sansibar, der vollständig zu Gunsten der Küste ausfällt. Der Schreiber erwähnt lobend die Einflucht des Hafens von Dar-es-Salaam, das Verhältniß des Gouvernementspoliz, das Hospital u. a. und erwidert in überaus schlichten Ausdrücken den Eindruck, den die inebandischen Truppen machten, er findet den Grund für die durch gute Disziplin erzielte Reklute in den starken Konstanten von deutschen Offizieren. Dar-es-Salaam machte den Eindruck eines Großstadts über Bagamoyo hinaus. Die „Nord.“ fügt hinzu, daß wir mit diesem englischen Urtheil zufrieden sein dürfen.

Dem Temps meldet, daß die Landschaft Gambia im Hinterland von Logo durch die Engländer von Assanti aus besetzt ist, während Frankreich ältere Ansprüche aus dem Jahre 1888 auf dieses Land habe. Demgegenüber weist die „Post“ darauf hin, daß Gambia bereits im Jahre 1888 von dem Hauptmann Francis für Deutschland erworben worden ist. So weit dem Blatte bekannt ist, hat damals die deutsche Regierung es nicht verjährt, der französischen von ihren Rechten Kenntnis zu geben. Die Verworrertheit, die betrefis der Ansprüche im Hinterlande von Logo herrscht, macht es für alle Interessirten wünschenswert, daß die Streitpunkte endlich aus der Welt geschafft werden, was bei einigem guten Willen wahrlich nicht schwer fallen kann.

Die Betriebsergebnisse der Usambara-Eisenbahn sind schon seit längerer Zeit sehr schlecht. Mittel zur Fortführung des Unternehmens sind seit Jahresfrist nicht mehr vorhanden. Die hiesige Reichsregierung ist durch die finanzielle Ueberfüllung der Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, die mit bedeutendem Kapital an der Usambara-Gesellschaft theilhaftig war, ermöglicht worden. Leider werden die Ausgaben auf eine Fortführung des Baues und des Betriebes, wie der „Post“ aus Harar geschrieben wird, von Tag zu Tag schlechter, daß die Angelegenheit nicht in ein paar Monaten, das beste eines Tages eingeleitet werden müssen. Die „Post“ wünscht daher, daß die Regierung ihrerseits baldige Schritte thun werde, die den Fortbestand dieses Unternehmens unter allen Umständen sichern.

Schule und Kirche.

Die „Voll. Ztg.“ weist auf einen bräutlichen Fall hin, durch welchen dargestellt wird, wohin die Einführung der konfessionellen Kirche führt. Bei dem Begräbniß des um die Kommunalverwaltung Verdienst hochverdienten früheren Stadtvorstandes verstarb Dr. Eycht ist dem zeitigen Stadtvorstandesverordneten Dr. Langemann von Seiten der evangelischen Geistlichkeit verwehrt worden, an Grabe Dr. Eycht's einige Worte zu sprechen. Die Erlaubniß dazu war vorher zuerst bei dem zuständigen Geistlichen nachgeholt worden; dieser verwies auf den Superintendenten, und der Superintendent verwies, als nicht im Einklang mit ihm eingeleitet wurde, wiederum auf den Geistlichen der Parochie. So unterbreitete der Antokrat von derselben Seite an Grabe. Der verstorbenen Dr. Eycht war katholisch, er schied aus der katholischen Kirche aber förmlich aus, als 1892 die katholische Kirche bei der Begräbnisfeier für Friederich die kirchlichen Ehren verweigerte, weil er nicht zur Kommunion und zur Beichte gekommen war. Deshalb konnte Dr. Eycht auch nicht an einem katholischen Kirchhof beigesetzt werden, sondern das Begräbnis fand an dem evangelischen Friedhofskirchhof statt. In Berlin bezieht für alle Angehörigen der evangelischen oder katholischen Kirche der Zwang, sich an dem konfessionellen Kirchhof ihrer Parochie beizusetzen zu lassen; von diesem Zwang kann man sich nur durch Zahlung einer erheblichen Summe loskaufen und muß alsdann die Beisetzung auf dem in erster Reihe für Armenleichen, Anatomieleichen und Dissidenten bestimmten kommunalen Friedhof stattfinden. Eine anderweitige Beisetzung auf diesen Friedhöfen ist bisher nicht in vereinzelten Fällen geschehen; denn die Angehörigen müßten nachweisen, daß sie zum mindesten an einem von ihrer Wohnung nicht allzu entfernten Kirchhofe beigesetzt zu sehen, auf welchem auch schon die im Tode vorausgehenden Familienmitglieder beerdigt worden sind. Solches erleichtert den Weg und die Pflege der Gräber. Aus dem Eigenthum der Kirchen an den Friedhöfen nimmt die Geistlichkeit nun auch das Recht, die Beisetzung über die Begräbnisfeierlichkeiten auf den Friedhöfen zu treffen.

Nach dem „Erucator Allgem. Anz.“ wäre Max von Kötter zum Kaiser begnadigt worden, d. h. er bleibe in seinem langjähriger Amte. Das klingt nicht sehr wahrscheinlich.

Arbeiterbewegung.

Die hamburger Senats-Kommission zur Prüfung der Arbeitsverhältnisse am Hafen macht bekannt, daß die Erhebungen über die Wohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen in 32 Stungen erledigt seien. Das umfangreiche Material werde nunmehr geordnet. Am 20. Juni wird ein Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitenden eingereicht werden. Außerdem wird die Kommission über sämtliche Maßnahmen berichten.

Ausland.

Die orientalischen Wirren.

In der griechischen Deputiertenkammer fragte am Donnerstag Anagnostis an, ob die Nachrich von direkten Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei über Kreta richtig sei, und es wahr sei, daß ein derartiges Einvernehmen durch die Dazwischenkunft einer Großmacht verhindert wurde. Ministerpräsident Deligiannis erwiderte, die Einleitung von Unterhandlungen sei auf halbamtlichem Wege erfolgt; die Nachrich, daß irgend eine Großmacht ein direktes Einvernehmen zu verhindern suchte, stellte der Minister entschieden in Abrede. Die Kammer genehmigte alsdann die Mißtrauensbewegung in erster Lesung.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Athen, daß das Verhölten der Engländer und Russen auf Kreta in der griechischen Hauptstadt Verunruhigung hervorgerufen begnne. Dieselben schienen sich an ein dauerndes Verhölten auf Kreta vorzubereiten. Das Verhölten gegenüber der Türkei würde bei jeder Gelegenheit bekräftigt, den Christen aber werde nach Möglichkeit Vorbehalt gestellt; auch würden unter dieserlei reichliche Geldmittel verschleudert. Das Bombardement letzter der russischen und englischen Kriegsschiffe, ihre gänzlich angeht. Die beiden Mächte schienen verschiedene Pläne zu verfolgen, die mit der Beschürzung Kretas wenig zu thun haben. Der Glaube an der Unmöglichkeit der englischen Politik sei völlig geschwunden.

Der „Kön. Ztg.“ wird aus Kana gemeldet, daß am Donnerstag eine Abordnung der Küste zwischen Sinesimo und Sinesimo stattfand durch die österreichischen Torpedoboote „Sperber“, „Salam“, „Kreuzer“ und „Kreuzer“ von dem Reichsminister des Meeres, hinter Kreta verließ, wurden zwei griechische Segler aufgefunden. Von dem Haat mit Griechen besetzten Meerliche Schiffe auf die Torpedoboote, worauf diese Las Bombardement eröffneten. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Die „Kön. Ztg.“ meldet ferner aus Kana: Das österreichische Kriegsschiff „Tiger“ wurde beim Rostoff-Rifla von den Griechen beschossen und schoß darauf zwei griechische Schiffe in Brand. Zu der Nacht machten die Griechen einen Angriff auf das Fort Agadri, welcher jedoch unter Beihilfe eines italienischen Kriegsschiffes abgewiesen wurde.

Oesterreich.

Die Bestätigung der Wahl Kueger's zum Bürgermeister von Wien ist am Freitag durch den Kaiser von Oesterreich erfolgt. Seine Vereidigung findet am 20. April statt.

Daß das einzige Ziel für das Deutschthum in dem engen Zusammenstoß aller Deutschen ohne Unterschied liegt, will den deutschnationalen Abgeordneten aus Böhmen noch immer nicht in den Sinn. Indem sie den fortgeschrittenen Deutschen ein Waffenbündnis anbieten, wollen sie den Schein wahren, als beabsichtigten sie mit ihnen Schulter an Schulter zu kämpfen; aber sie wissen von vornherein ganz genau, daß die deutschen Fortschrittler die Bedingungen, an die jedes Waffenbündnis geknüpft, mit Rücksicht auf ihre freisinnigen Grundzüge unter keinen Umständen annehmen können. In welcher jeitlichen Art sie das anfangen, lehrt nachstehende Meldung der „Voll. Ztg.“ aus Prag:

Eine Verammlung der antientimlich-deutschnationalen Abgeordneten beschloß die Einberufung eines deutschliberalen Parteitag in Böhmen mit den grundrichtig nicht bezweigen werden. Ferner beschloß sie, in allen nationalen Wahlbezirken Deutschösterreichs Verammlungen gegen die Sprachverordnungen abzuhalten, wobei in Deutschböhmen abendständige und in den Alpenländern deutschböhmische Abgeordnete huzuden sollen, am 9. Mai in Dresden einen deutsch-österreichischen Parteitags abzuhalten, schließlich im Parlament die Erhebung der Anklage gegen Baden wegen Verfassungbruch zu beantragen. Da der Führer der Deutschliberalen, Dr. Schilling, den Antrag auf Aufhebung der Fäden vom Freitag sofort ablehnte, ist das Zustandekommen des allgemeinen Parteitages gesichert.

Ueberall in Deutsch-Oesterreich Verammlungen gegen die Sprachverordnungen abzuhalten, ist sicher ein sehr glücklicher Gedanke; ebenso unglücklich und tauflos ist aber der Plan der Einberufung eines deutsch-österreichischen Parteitages nach einem Orte außerhalb der schwarz-gelben Grenzspalte. Als ob die Vertreter des Deutschthums nicht im eigenen Lande ein Plätzchen finden könnten, um ihrem gerechten Unmuth Worte zu verleihen! Den Wiener Blättern zufolge beschloß inzwischen am Freitag das Central-Komitee der böhmischn Landtags-abgeordneten Böhmen eine große Parteiverammlung gegen die Sprachverordnungen für den 2. Mai nach Prag einzuberufen. Die deutsche Volkspartei beabsichtigt ebenfalls die Einberufung einer Parteiverammlung.

Frankreich.

Pariser Blätter wollen in der Reise Kaiser Wilhelm's nach Metz eine Provokation sehen. Das „Journal“ vergleicht die Reise des deutschen Kaisers mit der Reise des Kriegsministers Bismarck nach Nancy zum Studium der Befestigung des Plazes und sagt, die letztere Reise habe ein rein defensives Ziel, während die Reise des Kaisers einen offensiven Charakter habe.

Der Kriegsminister wird in der Fernoche außer Reich nach Troyes, Chaumont und Langres begeben. Als Sitz des Kommandostabes des neu zu bildenden 20. Armeekorps ist Troyes ausersehen.

Rumänien.

Die Königin-Regentin begnadigte gestern vierzehn zum Tode Verurtheilte, darunter drei, welche wegen Empörung verurtheilt worden.

Russland.

Das Finanzministerium hat beschlossen, im laufenden Monat eine Verammlung von Sachverständigen zu berufen zur Entscheidung der Frage, welche Zugstände bei der Einberufung russischer Landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte gemacht werden könnten, ohne die russische Industrie zu benachtheiligen. Die erste Sitzung soll am 25. d. alten Stiles stattfinden.

Rumänien.

Die Tagung des Parlamentes wurde am Freitag mit einer Volksthat des Königs geschlossen. Das Anstalt veröffentlicht die Verlängerung der dreideneckigen Sanitätskonvention.

Irira.

Die Regierung von Transvaal ist natürlich gegenüber der sprichwörtlichen Perfidie Englands auf der Hut und trifft alle Vorkehrungen, um einretrendes auf die Republik britischen Angriffen gegenüber mit aller Energie vorzugehen zu können. Präsident Kruger ist ein vorzüglicher Mann, ein Mann für alle Fälle, der sich nicht trüben, sondern sich für die Engländer, sollten sie einmal wieder eine „Promenade“ nach Transvaal für nicht erwachen, auf einen heißen Empfang rechnen. Inzwischen verübt der Präsident, wenn die allerdings nicht gerade im Auge besonderer Zuverlässigkeit stehende „Daily Mail“ recht unterrichtet ist, der Unzufriedenheit unter den Utländern durch ein wichtiges Angelegenheit zu steuern:

Einer künftigen Drohung der „Daily Mail“ zufolge verpackt Präsident Kruger, eine Postage einbringen zu lassen, die Utländern, die zwei Jahre in Transvaal anständig sind, das Stimmrecht für alle, ausgenommen die Volksraadswahl, giebt; Utländer, die vier Jahre in Irira sind und den Zweck leisten, erhalten das Stimmrecht auch für die Volksraadswahl.

Ingenieur hat England dafür gefordert, daß in Natal, das bekanntlich nicht allzu weit, sich mit den Buren in Transvaal und dem Orange-Freistaat zu verbinden, ein geübter Druck ausgeübt werden kann, denn unvermuthet ist am Freitag ein englisches Geschwader in Durban eingetroffen. Gestern abend wurden zwei weitere Kriegsschiffe erwartet, deren Ziel und Bestimmung unbekannt ist.

In Kapstadt brachte in der getagenden Verammlung am Donnerstag Dutoit einen Antrag ein, wonach der Frieden und das gegenseitige Vertrauen unter den Staaten Südafrikas an beiden durch treue und wechselseitiges Einhalten der eingegangenen Verpflichtungen und durch die Befolgung einer Politik der Mäßigung und geseitigen Befriedigung durch die betreffenden Staaten erreicht würde. Hierzu beantragte James einen Zusatzantrag, wonach der Frieden am besten durch genaue Befolgung der Londoner Konvention, durch Abstellung der mäßigbezüglichen Beziehungen der Utländer durch die Schlichtung der Streitigkeiten durch die Weltregierung einer Politik der Mäßigung durch die Reichsregierung erreicht würde.

Mittel- und Südamerika.

Mit der Durchföhrung der famosen „Reformen“ auf Kuba soll, wie aus Madrid verlautet, nunmehr Marshall

Martinez Campos bekannt werden, der nach einer mäßiger Meldung am Donnerstag von der Königin empfangen wurde. — Inzwischen ist auf Cuba selbst noch kein Ende der Wirren abgesehen. Nach einer Drahtmeldung aus Havanna landete der Dampfer „Laurada“ mit Führung Wolffs bei Pinar in der Nähe von Gibara (Provinz Santiago de Cuba). Die Aufständischen besetzten Pinar.

Hien.

In Tonkin ist es den Franzosen trotz aller bereits gebrauchten Opfer an Menschenleben und Geld noch immer nicht gelungen, auch nur einigermaßen geordnete Zustände zu schaffen. Die Kämpfe mit den Piraten nehmen kein Ende, und auch die am Donnerstag in Vaykette eingetroffenen Zeitungen aus Tonkin berichten von mehrfachen Ermordungen. In Bangkong und dem Inneren des Landes seien Seeräuber und Diebstahle mit bewaffneter Hand im Zunehmen. Das ganze Land befindet sich in großer Unruhe. — Eine Korrespondenz aus Bangkong auf ein Journal in Hongkong besagt weiter, daß sich ein amerikanisches Kriegsschiff eingefunden, um Genehmigung zu verlangen für die gegen den Konflikt der Vereinigten Staaten verübte Beleidigung. Ein anderes amerikanisches Kriegsschiff würde noch erwartet. Mehr Belegungen würden aus Bangkong fallen entstehen, welche sich mit den Vertretern auswärtiger Mächte unterziehen hätten.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Berlin, 15. April. Professor Hermann Raup ist von Platten nach Berlin zurückgekehrt. Diese Platten hat infolge ein allgemeines Interesse, als Mann der Fakultät an erster Stelle für den Lehrtitel des „Hörs“ vorgeschlagen ist. In den Colelectoren sieht man mit lebhafter Spannung der jetzt allenthalben gewöhnlichen Lösung der Frage entgegen, ob das Ministerium das Entlassungsgesuch Raups, das dieser vor mehreren Wochen an den Kultusminister gefandt hat, annehmen oder mit ihm wegen der Übernahme des Lehrtitels des „Hörs“ in Unterhandlungen treten wird.

Darmstadt, 15. April. Der Bibliothekar August Barneit zu Frankfurt a. M. wurde zum außerordentlichen Professor für Zeichen, Entwerfen und Modellieren von Ornamenten an der hiesigen Technischen Hochschule ernannt.

Schiedsverhandlungen.

Berlin, 15. April. Im Prozesse Kolschmann und Genossen beantragte der Staatsanwalt, die Angeklagten Frau Weinhilb und Schulmeister Weber zu freisprechen, dagegen alle anderen Angeklagten für schuldig im Sinne der Urkunde zu erklären. Das Urtheil lautet dahin, daß Kolschmann zu drei Jahren und einem Monat Zuchthaus und Weinhilb zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurden. Frau Weinhilb, Weber und Frau Güntler wurden freigesprochen. — Die Urtheile des Prozesses verhafteten Marxisten Landauer und Spohr werden beschuldigt, bei ihrer Auslösung einen Meuchel geteilt zu haben.

Provinzialnachrichten.

— h. Torgau, 15. April. Herr Generalrat Wulfenstein hat seine Wohnung, kein Amt als Stadtrathvorsitzender niederkgelegt, weil er das Wahlergebnis als ein Mißtrauensvotum gegen seine Person betrachte, nun doch wahr gemacht. In der nach der öffentlichen folgenden Sitzung der Stadtrath wird Herr Generalrat geteilt den Mitgliedern dieses Kollegiums den Rath vorgetragen, von denen wir bisher noch nicht erfahren konnten, daß der Wiedereintritt des Generalrat in der That mit der Wohl zumal zusammenhängt. Herr Wulfenstein soll überhaupt, wie hier verlautet, die Absicht haben, den Stand von den Bantossen zu scheiden und unsere Stadt zu verlassen.

□ Nordhausen, 15. April. (Ein Waffengrinder.) Ein Herr Wilhelm Bach aus London, der in der letzten Woche hier weilte, bewirkte die Befreiung eines Mannes, Namens Bremer, zur Zeit rund 80 an der Zahl, an „gründen“. Er bot den Besten einer Reihe der größten Bremerer, mit denen er in mündliche Verhandlungen trat, das Bestehen des bismarckischen Weingehrs der letzten beiden Jahre als Entschädigung. Allerdings war die letztere nur für das Geschäft, nicht aber auch mit für das Grundstück bemessen. Unter Bremererhöflichkeit verhielten sich jedoch diesen Bedingungen gegenüber durchaus ablehnend, so daß der fremde Gründer von weiteren Verhandlungen abstand und nach unserer Schwefelbäder Mühlhaußen abdampfte, um dort die Waffengrinder „zu gründen“.

□ K. Erfurt, 16. April. (Eigentümlich in Höhe.) Ein eifriger Beschäftigter hat in hiesiger Höhe, die Babsthofer Eisenwerke ein Pneumatik-Hover dicht hinter einem Sportplatz angebracht, als dieser plötzlich gegen einen Baum rannte und zu Fall kam. Der Beamte konnte nicht schnell genug zur Seite fahren, sondern fiel auf das rechte Rad, und zwar dergeßalt, daß sich dessen Vorderräder in den linken Oberkörper bohrte. Der Beamte mußte nach Erfurt gefahren werden. Er liegt schwer verletzt darnieder.

□ Weimar, 16. April. (Wissenschaftlich bescheiden.) Die Grundbesitzer der Eisenbahnlinie, an welcher beträchtliche Mengen von Grubenohlen seit vielen Jahren lagern, haben unter Hinweis auf den großen Grubenohlenabrund bei Maßhalten eine Eingabe um Entfernung dieser Holz an die Eisenbahndirektion in Frageburg gerichtet, welche jedoch abschlägig entschieden worden ist.

□ Aus dem Königreich Sachsen, 15. April. (Weste. — In das Getriebe.) Ein gefährliches Verbrechen, welches im Dezember d. J. in Otsch begangen wurde, ist jetzt entdeckt worden. Der arbeitslose und dem Trank ergebenen Arbeiter Goldammer hat damals sein zwei Monate altes Kind getötet, indem er demselben mit der Faust mehrere Schläge gegen den Kopf versetzte, welche den Tod des Kindes zur Folge hatten. Als die Leichnamer bei dem Begräbnis des Kindes die Mutter nach den blutunterlaufenen Stellen, welche von den Faustschlägen zurückgelassen waren, fragte, erhielt sie von dieser zur Antwort, dieselben rührten von Schlämmen her, an denen Gefährlichkeit und Tod zu erkennen sei und die Lebensdauer des Kindes aufzuführen. Die Angst vor ihrem Manne hat die Frau abgehalten, die unermessliche That zur Anzeige zu bringen. Als Goldammer nach dem Tode sein überliches Leben ärgert denn je forsetzte und schließlich der Welt ein Schreck und böser der Verurteilung durch den Richter überführt wurde, stellte sich die Frau von Gewissensbissen geplagt, freiwillig dem Gerichte und brachte die That zur Anzeige. Nun wurde Goldammer, der aus der Begräbnisstätte zu Ehren mehrerer gefährlicher Mordverbrechen gemacht worden ist, gefänglich mitgenommen und nach Leipzig gebracht. Hier legte er vor dem Untersuchungsrichter ein ausführliches Geständnis ab und künndes Bekenntnis ab. Er äußerte diesem Kind noch mehrere andere Kinder des Goldammer im arsten Kindesalter getötet sein sollen, so bezeugt nun vielfach der Vernehmung, daß der Tod dieser Kinder ebenfalls auf ein ähnliches Verbrechen zurückzuführen ist. Goldammer soll früher ein fleißiger und brauchbarer Mann gewesen sein. Er hat den Mord ausgeführt, wodurch die Welt, welche die Frau nicht fröhlich um das Kindliche Kind gönnt hat und welche auch noch den Vater soll für den arbeitslosen Mann zu betreiben hatte, nach der Zahl der Begangenen war, um Schaden abzuwenden.

Der 17 Jahre alte Jährling Edgar Summel aus Unterhain lebte unbenutzterweise in einer Stube, wo er beschuldigt war, das Schloß eines Hauses in der Gegend von Unterhain zu öffnen und mit dem Kopf zu schlagen eine Speiche und eine Eise des Schlosses, so daß ihm der Schädel eingedrückt wurde. Alsob trat der Tod ein.

8. Leipzig, 16. April. (Schloß der Wälfere. — Zum Fall Blum.) Der Verordner der Metallindustrie im Bezirk Leipzig beschloß wegen der Unmöglichkeit gegen die Arbeiter des 1. M. in Leipzig, welche bereits, daß die Verunglückten, sollen entlassen werden, dürfen in anderen Betrieben während der folgenden sechs Wochen nicht eingestellt werden, sondern ihnen nur mit reduzierter Lohn wieder bei ihrem alten Arbeitgeber anfangen. Die Arbeiter bereits, daß die Verunglückten des Dr. Hans Blum gegen seine Auslieferung aus dem Anwaltsbüro am 30. April vor dem Ehrengerichtshof des Reichsgerichts verhandelt wurde. Welche Hoffnung Dr. Blum selbst auf den Erfolg dieser Verunglückten, daß dort wohl aus der Thatlage gelöst werden, daß er sich bereits auf eigenen Antrag aus der Riste der Reichsanwaltschaft freiziehen ließ. Die entsprechende Publikation des Bundesgerichts ist erfolgt.

□ Altona, 15. April. (Stichtum eines Knaben.) Der fünfjährige Zertiner Fritz Müller, der tags vorher zum ersten Male zum heiligen Abendmahl gegangen war, erkrankte sich gestern mittag im Abendmahl, aus dem er sich einen Schlag zum Tode an einer Stelle nach dem Tode seines Vaters holte. Der Knabe war ein vornehmer Schüler und hatte zu Eltern ein glänzendes Zeugnis, sowie eine Prämie erhalten; jetzt liegt er still, verloschen und weit über seine Jahre hinaus ermt.

Benachrichtigt.

Der Fall Hietzen. Das Wiederaufnahme-Verfahren in der Hietzen-Verfahren ist abermals gescheitert. Aus einem Briefe des im Zuchthaus wohnenden Albert Hietzen, den er an seine Familie richtet, geht hervor, daß das nochmals betriebene Wiederaufnahme-Verfahren auch diesmal abgelehnt worden ist.

Ein entführter Verweber. Der Arbeiter Ernst Pappe, der im Jahre 1893 an dem vierjährigen Aufenthalt in Gherzwole entführt wurde, ist aus der Landesstrafanstalt in Gherzwole entflohen.

Erbschaft von Selbstmord. Wie der Selbstmord des Grafen Guido Zich, der sich am Ende seiner Mutter erlösch, welcher Programmbesitzer war und in geordneten Verhältnissen lebte, geht es nach einer Meldung aus Wuppertal, vorläufig keine weitere Erklärung, daß er im Jahre 1878 ebenfalls durch Selbstmord endete und in deren Familie mehrere Erbverhältnisse verzeichnet wurden.

Die Unterthänigen in der Kölner Bergesellschaft. Zu der bekannten Unterthänigen der Bergesellschaft ist nun noch gemeldet, daß die Gesellschaft beschlossen hatte, von einem Strafraum abzusehen und eine freiwillige Kommunität zu bilden, um eine genaue Unterthänigen der Sacklage herbeizuführen. Inzwischen hat der Staatsanwalt die Verhaftung des Köllners, bescheiden angeblich ein Verhör anderer Vorstandsmitglieder angeordnet. Aus Gesellschaftsreisen verläutet, daß bei der gerichtlichen Unterthänigen mangelnde Unterthänigen bevorzugen dürfen.

Paul Vinbans Abenteuer. Der Meiningener Untendant Paul Vinbans, welcher einer Urkunde einige Zeit, wurde in Athen an Grund von Notizen einiger dortigen Zeitungen der Spionage verdächtigt und polizeilich überwacht. Die Aufklärung erfolgte bald, worauf die betreffenden Zeitungen sich höflich entschuldigten. Man wird diesen Willen die Erzählung, in der sich die guten Erzählungen zur Zeit befinden, als mißbräuchlich annehmen müssen.

Verhaftete Waffengrinder. Einer Meldung zufolge, die dem „Welt“ aus Barichon zugeht, sind dieser Tage in Polen 58 Waffengrinder von der Polizei verhaftet worden. Die Waffengrinder die Waffengrinder nach Brasilien und Argentinien. Es gelang der Polizei, in Warschau, Lodom und Kurland bei den verdächtigen Personen umfangreiche Waffenschatze zu beschlagnahmen, welche als Stütz für die Verhaftungen dienen.

Verhaftung des sibirischen Hauptpostdirektors. In Antwerpen verhaftete die Polizei den sibirischen Hauptpostdirektor, welcher 900,000 Francs Bülle veruntreut hat.

Die Pest in Bombay. In der Pest sind in Bombay seit Ansbruch der Epidemie bisher eingeschlagen 11,383 Personen erkrankt und 9493 gestorben; die Sterblichkeit pro Woche beträgt 970 Personen.

Gerichtsverhandlung. Die Musikantenhandlung von Barmitz in Gherzwole ist mit der eben unvollständigen Konzertsängerin verbunden ist, wurde am 14. d. von einem großen Brand heimgesucht. Das ganze große Musikantenlager, das mit 200,000 Kronen versichert ist, wurde durch Feuer und Wasser vernichtet. Eine ältere Frau ist verbrannt. — Donnerstag vormittag entlief in dem Bestenhaus von Konrad Feig ein Mann, auf noch unangelegentlich, der Feuer, wurde im Keller, um die Gemälde und Glaswaren aufgehoben lagen und sich eine Masse Eisenbahn befinden. Nach war das Miethengebäude voll Rauch und großer Schrecken bemächtigte sich der fliehenden Kunden und des sibirischen Gesellschafts. In kurzer Zeit gelang es jedoch, das Feuer auf seinen Tod zu beschließen, das auch den anderen Kunden verheerend verheerend ist. Die Holzstöße und Pappenstöße von Kleidung und Waage in Kirsdorf bei Prag ist niedergebrannt.

Unfälle und Verbrechen. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Rittergut Groß-Gleichen. In der Brauerei daselbst platzte aus noch nicht untersuchten Gründen ein Gärkessel, wodurch der Gutsinspektor Bömer im Gesicht so schwer verbrannt wurde, daß er in eine Berliner Klinik gebracht werden mußte. — Der in Rom überleben und bezauberte Privat inuener Untergründe vertrieben. Von den Wärdern fehlt noch jede Spur. — In dem Straubinger Vatermordprozess wurde Altmann Able zum Tode, acht Jahren Zuchthaus und hundertem Ehrverlust, Josef Able zu 15 Jahren Gefängnis, Michael Strümpfer zu 10 Jahren, zwölf Jahre Zuchthaus und mit hundertem Ehrverlust verurteilt. — Ein Mord wurde dieser Tage in dem Dorfe Gerach in Unterfranken verübt. Schon seit längerer Zeit wurde die 21 jährige Detonationsmacherin Ulricha Vogel von Gerach von dem Detonationsmeister Mann mit Liebeserträgen verfolgt, denen das Mädchen jedoch kein Gehör schenkte. Am Sonntag nun auf Gerachmann das Mädchen auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken geschlachtet, an dessen Geseh die Gutsbesitzerin, die Gutsbesitzerin Frau Berger, sowie deren Mann in den, während mehrere andere Personen infolge der Verunglückten erkrankten. Ein Körper der Frau Berger, die am meisten von den oben auf den Seiten getretenen verunglückten „Streichen“ getroffen hatte, wurden 5 Örtchen Wärdern nachgewiesen. Die Verunglückten auf der Straße zwischen Gerach und Gerach. Der Unheimliche verachte dem Mädchen eine vorliegende großen Wortwechsel eine Anzahl Wärdern, die alleob den Tod der Unglücklichen herbeiführten. — Das Schwurgericht in Schwabmühl beurteilte den Gutsbesitzer Werner an Kirsdorf zum Tode. Werner hatte einen auf Stücken

**Seidenhaus
Schlenner & Jacoby**
41 Peters-Strasse. Leipzig Peters-Strasse 41.
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in unübertroffener Auswahl für Strasse und Gesellschaft.
Specialität:
Seidenstoffe für Brautkleider
in schwarz, weiss und farbig.

Erich Wedekind, Civilingenieur,
Halle a.S.
Generalvertretung von **Gebr. Körting,**
Körtingsdorf bei Hannover.
Central-Heizungs-Anlagen
nach eigenen patentirten Systemen für Wohn-
häuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude,
Gewächshäuser u. s. w.
Billiger, bequemer Betrieb. —
Vorzügliche Luft in den geheizten Räumen. — Billige Anschaffungs-
kosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.
Rippenrohre und Trockenanlagen.
Rippenheizkörper nebst Zubehör.
Kostenanschläge unentgeltlich.

Victoria-
Fahrrad-Werke A.-G.
Nürnberg.
Anerkannt erstklassiges
Fabrikat!
Musterhaft construirte 1897er Modelle.
Vertreter Albin & Paul Simon, Halle S.

Bierdruck-Apparate
in jeder Ausführung unter Garantie zu billigen Preisen am Lager. Kosten-
säure-Einrichtungen, Lager aller Grössen-Ziele, Schläuche, Dichtungsscheiben,
chemisch reine Kohlensäure stets großes Lager. Gebrauchte Apparate unter
Garantie billig abzugeben.
Franz Berger, An der Ritterstr. 13.
Fernsprecher 1032.

Hilles neuester Originalmotor
mit
grossartigen Verbesserungen
und Neuerungen für
Gas, Benzin, Petroleum und Solaröl
zeichnen sich aus durch geringsten
Brennstoffverbrauch und voll-
kommenste Ausführung.
Telegramm-Adresse: Motorenkille, Dresden.
Moritz Hille, Gasmotorenfabrik,
Dresden-Löbtau.
Vertreter **Franz Kutzleb, Leipzig: Liebigstr. 1, Ecke Windmühlenstr.**

**Pferdestall- und
Geschirrkammer-
Einrichtungen**
für Zucht- und Arbeitspferde in
eleganter und gezierter Ausführung
empfehlen
Eisenwerk Carlshütte
Alfeld a. d. Leine.
Kostenanschläge auf Wunsch.

**Marmorquader, schwarz-weiß,
Gartensand, goldgelb,
Beetsteine**
empfehlen
Hugo Messing, Georgstr. 3.
Baum- und Rosenpflanze aller Gattungen, auch grün angefärbt,
event. mit weissen Porzellanpflanzern, seltene Stangen mit Vork, Wein- und
Spalterlatten, Bohlenstangen, Blumenstäbe, Bouquet-, Kranz-
etikette, Tonkinnrohr-Blumenstäbe, Bouquet-, Kranz-
und Palmenzweigen, Nistkästen für Stare, Meisen
und Vögel, Korbwaren (Wandringelkranz, geistl., Gartenholz-
bänke, Wäscheständer, Schilppentische, Cocogarnbaum-
bänder und Raffabindebänder empfehlen billigst
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

H. Langrock Nachf., Inh. C. Feistkorn,
Sattlermeister,
Mittelstrasse Nr. 3, an der unteren Steinstrasse,
empfehlen als Specialität solche ein- und zweifelhafte
Rutsch-Geschirre,
schwarz lackirt, neussilberne und silberplattirte Beschläge, in allen
Verhältnissen.
Süddeutsch empfehlen nur selbstgefertigte Sättel in allen Ver-
hältnissen. Anerkannt niedrige Preise.

Neueste Maschinen der Gasmotoren-Fabrik Deutz.
**Otto's
neuer Motor**
mit zwangsläufiger Ventillsteuerung.
Gas-Consum:
je nach Grösse 650-180 Liter pro Pferdesteinstunde.
Otto's neuer Petroleum-Motor für Solaröl.
Auf der Weltausstellung der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin von 28 concurreirenden Firmen
I. Preis.
Betriebskosten ca. 6 & pro Pferdesteinstunde. Kostenanschläge gratis und franco.
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Verkaufsstelle Leipzig: Leipzig, Bahnhofstrasse 19.

Resonator-Mascagni-Flügel,
Pianos, Clavier-Harmoniums.
Francke, Kaps, Kreuzbach, Neumeier, Rönisch etc.
Felix Voretzsch,
Halle a. S., Wilhelmstr. 33.

C. Wendenburg
— Steinmetzmeister —
Komtor: **Halle a. S.** Fernsprecher
Bernhardstr. 12. Nr. 506.
empfehlen
Grabdenkmäler
von Granit, Marmor, Serpentin und Sandstein.
sowie unzerstörliche Anhaltplatten.
Meine Lager befinden sich:
am Nordfriedhof (Dessauer Str. 1).
Wertplatz und Haupt-Geschäft:
Südfriedhof (Friedenstr. 2).

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel
für
Privat und Restaurationen
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen
Christian Glaser, Halle a.S.,
Grosse Klausstrasse 24.
Preislisten kostenlos und portofrei.

Fabrik landwirthsch. Maschinen
F. Zimmermann & Co.,
H.-G., Halle a. S.
Neuester Petroleum-Motor
"Victor"
Eigenes System.
Für Gewerbe und Landwirthschaft
die beste und billigste Betriebskraft.
Kein sogen. Schnellläufer. Wespen-
los einfache Construction, leichter
und ruhiger Gang, geringster Ver-
brauch von Petroleum, Gas, Solar-
Öl. Bestechende Garantien.
Kessel, Ventile und Ventils-
anschlag auf Anfrage unentl.
Sachverständige, solvente Ver-
treter bei hoher Provision gesucht.

Apollo-Fahrräder
für Damen und Herren
sind gut, hochelegant und billig.
Fabriklager bei G. Neumann,
Halle a. S., Schweichstrasse 40.

Anerkannt beste
u. billigste Bezugs-
quelle f. vorzüglich
und dauerhaft ge-
arbeitete
**Möbel,
Spiegel, und
Kofferportalen**
nur bei
M. Resch
Halle a. S.
Reichstr. 11,
I. u. II. Etage,
Eing. d. Sandberg.
Rein Baden,
daher billiger als
jede Concurrenz.
Cont. Bahngasse-
dingungen.
Zusammengebaute Ab-
bildung nur 65 &

Herren-Wäsche-Fabrik
u. Versand-Geschäft
J. L. Fath, Berlin S.,
26 Kommandantenstr. 26,
empfehlen sehr durch
ausgezeichnete u.
höchste Qualität
seit allgemein be-
vorzugten Fabrik-
anteile: Oberhemden
d. 1. 50, 2. 40,
5.00, Kravatten u.
Mauschettens in
den neuesten,
feldkammern Ge-
sond., sowie Taschentücher, Hand-
tuch, Hemden, Krawatten, Unterhosen
u. Cravatten. Preisveränderung vor-
her. Muster, Preislisten mit Stoff-
proben werden gratis und free.
Aufträge v. Nr. 20 an portofrei.
Einfach einzelner Bücher sowie
ganzer Bibliotheken
zu höchsten Preisen.
Max Hottelmann, Promenade 6.
Halle a. S.
Eine ganz vorzügliche Feder
ist die

Die Expeditionen der Halle - Zeitung
kommen in
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wangengebäude).

Für den Eingelagerten verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Henke. Mit Beilage, Unterhaltungsblatt und Bl. f. Haus.